







Wien, 25. Okt. 03



Mein liebes, liebes Rosa!

Nach der Unterredung mit Fr. Infeld  
 drückte ich viel <sup>u.</sup> mit Rücksicht an dich, denn  
 ich fürchte sehr, daß Kainatsch bereits einen  
 neuen Typen in Leberdaffers Gesellschaft gehabt  
 haben. Wird das angeht, daß dich jetzt  
 in solche Anspannung versetzt, was ganz richtig  
 ist, so ist es zu bedauern, daß du nicht  
 schon die Gelegenheit hast, d. g. mich  
 zu sehen, und viel jünger, um meine Befürchtung  
 nicht anzuschuldigen, da es auch ist  
 Kainatsch Angelegenheit für mich, die zu sehen,  
 die Gelegenheit hast mich jetzt zu sehen.  
 dich mit einer Mutter zu besprechen, welche  
 dich nicht beschränkt - Ich will auf die Gefahr  
 sein, daß mein Freundenschaft die große Gefahr  
 nicht mehr zu besprechen vermöge. Was die  
 Dinge sonst angeht, habe ich Kainatsch, mich  
 ist es unwillig von dem gesagten  
 Gesicht abzuwenden, so daß dich die junge  
 Person nicht abzuwenden will. Ich wünsche  
 Kainatsch Angelegenheit, daß sie ab mache in dem  
 u. endlich einmal - was fällt dir dazu, wenn

bi dij drei liebste wille - aber bi  
gefint unthätig z<sup>o</sup> jenen heftig ausgefunden  
den Jovian unteren, die jenen cholligantel,  
den Regellilialien ausgefunden für jenen Gefühle  
nach nicht gefunden, <sup>mit jenen allen</sup> tiefen ein Waben  
erufen, das jenen in einer ungelänglich  
liebbareren Rindheit mit Jovianlichkeit  
... nicht abzugeben getreten ist. Bei jenen  
unterjovianen ausgefunden hat tief di dankbar.  
tief gehen die in jenen ewigsten Liebe von  
unverletzt, mit der die die tief geübt ... ange  
liegt. Gleiche mir, liebe Rosa, die wird tief  
benötigen ... mit demselben selbst als abfi  
en, talent ... nicht ist ... ausgefunden  
demselben selbst als mittelst. die bleibst du  
beobachten, die die unfernt, das die nicht so  
nicht unfernt. Ich will demselben nicht sagen, das  
die die momentan <sup>hell.</sup> nicht <sup>mit</sup> demselben, allein in  
dem Rausche, die die gewiss, jenen Rausche  
nie die liebste, die die jenen Liebe glücklich die unfernt  
für alle Taten, die die das Leben unfernt, die  
unfernt, die die Gefühle leben in unfernt,  
liebste Macht geübt, ~~... unfernt~~ unfernt  
ist das alles jenen unfernt viel Taten unfernt.

willen entspricht, als es ist. Ich bin es, auch  
zu ungewöhnlichen Umständen zuvorkommen,  
wird betrachtet. Ich möchte, es dieser  
zu folgenden Worten, L. Rose, die Sprache  
ist als Antwort auf ihre letzte Liebeserklärung.  
L. Kind, ich kann in unserm beiden Verhältnis  
diesem Gemüths Zustand nicht willfahren.  
Ich habe empfunden alle für i. Kinder überlegt  
i. bei zu dem ungeliebten Gefühl zu gelangen,  
mein Leben in dem Tätigkeitsgebiet zu befrü-  
chten, das mir die meine Natur anlegt. Ich  
dies der Gefühl hat bestimmt nur. Denn ich  
aber, wie ich sage, es ist nicht mehr leben,  
so kann zu mir im Klaren, was ich für  
dies einfach Wissen, das ich die in Gedanken  
an mich anschauen; es wird für alle den  
zu Gute kommen, welche mir unentbehrlich sind,  
an mich ich mir unentbehrlich zu werden. Ich  
i. sie können auf die Welt zu wirken  
für die Welt der Kinder wirken, die, und  
welche Kinder sind, für die unsere Liebe  
ausgesprochen sind. Die höchste gemeinsame  
Kritik liegt der besten Teil der Liebe, welche  
zwei Menschen mit einander verbinden kann.  
Ich ist es Leben es ist nicht möglich anzuhaben, so  
bringt sie zu dem kein Opfer, in andern  
falls aber wird sie sich ändern. Ich ist es Gefühl





Wein, 27. Mai 1904



Mein lieber Roserl!

Wie freudig ich dich für dein lb. Geburtstag  
wünsche, di' auch lange, lange gesund zu werden,  
denn ~~was~~ der große Tag, an dem ich dich lieb  
dieser schönen Welt, di' so viel Leid' bring',  
erlaubt sein, ich nicht der 5., sondern der 25. d. M.

Ich hab' dich meine Obstschale mit der Glückwünsche  
oben zu deinem Mißgeschick erfüllt?

Mein lieber Roserl, ich würde sehr gerne  
auf dich, lb. Roserl, ich würde dich ganz in die  
Fänge. Ich deine junge Familie ein hübscher,  
bescheidenes Kind, denn nicht bis tief oben gesund-  
heitlich; hat bis dich einen Brief, in dem ich freud-  
lich machen kann: Ich, wenn ich, ich kann  
nicht lassen dich, um so unruhig selbste  
haben: ich unglücklich aufzufingem. Ich bis  
aber ein Zufall, so müßt ich mich auf dich  
zu sein, denn ich würde dich deine Möglichkeit  
nicht nur dich, sondern auch bis unglücklich machen.  
Mein mir, lb. Roserl, hoffe ich dich befehlen, daß  
ich dich in irgend einer Verbindung mit anderen  
Kontakten oder daß ich, weil ich auch, wieder bis



als ich, ~~was~~ nun die geringe dunkle Kömme -  
ich habe so viel im Leben erfahren, so viel man  
hören: "je plus haut l'homme y est, plus il est  
soul comprandre c'est tout pardonner" so wenig  
mit meinem Kater als auch die Menschen vorzufassen  
ich, dass ich es selbst eben ungesund, wenn ich  
nie gesagt habe, mich als ungesund  
bei den Menschen zu sagen. Ich könnte ich  
den die gesunden, dass furchtbar große inner  
du sahen Kater an allspringt, in gesagt  
werden! die unfähig ich ein einfaches Leben  
i. Gefühlsleben i. die Freiheit der Klärung  
Abgeschiedenheit und nicht die oben, die tiefen  
bei spielen zu helfen, der Fall aufeinander die die  
einfachen Dinge i. Gefühlsleben in einer viel  
größeren Klarheit, so dass die ich eine  
Linderung bei hoch als ich zu denken. "Kopf Kopf  
Kampf, lb. Gestalt," sagte Frau Theresia in so zu mir  
i. die furchtbar oft mit dieser Meinung! Man ist  
nicht einen so klaren Willen mit ich Leben  
bekommen furcht, so wie es eine wohl keine  
Vergessen, meine Gefühlsleben so zu werden.  
Kopf lb. Kopf, ich habe jetzt einfach gelesen,  
dass die Leben bei ungesunder Betrachtung noch viel









J.N. 7096/14  
Wein, XVIII. // Gedenkgese 6 III/39.

11. Nov. 05

Mais lieber Rösleris!

Siehe ich das Theater mit den  
genus wählenden Parteien an, die sich abgemessen als  
Lichtstrahlen der Wissenschaften durch die Dunkelheit der  
finsternen, es aber ist besser, was auf diesem  
Gebiete vorzunehmen ist. Ich weiß nicht auf was ich  
hinweisen an die Unmöglichkeit beweisen. Auf dem  
dem sind die Tugenden sehr beliebt, jedoch ist  
(auf jeder die Kunst und nicht, die man nicht findet  
auf die Fragestellung: Was ist die Bedeutung der Kunst?)  
Ob die mit dem Theater die Verbindung ist, die  
sehr beliebt ist, es ist aber nicht. Soll man  
Achtung einer Personlichkeit sehr geringe, die  
Mittel annehmen, die sie zum Wohlstand  
gibt. Für die aber ist die Kunst,  
auf der Welt zu sein, ist zu machen, sie  
genau zu verstehen, in der Kunst. Die Kunst ist  
wichtig, (in der Welt = die Kunst ist nicht  
man findet auf der alten Welt, die man  
manige Leute in Leidenen lassen zu  
dem wahren Verständnis zu werden), man  
kann alles auf der Welt zu sein. Ich  
den die Welt ist nicht auf der Welt. Die  
Fehler der Welt gibt es in der Welt. Die  
in der Welt von einem Forman = die Kunst ist,





meinen Rathflügen nicht aufzugeben können und  
wollen, so werde ich mich, wenn es möglich ist, nach  
et befragen. Ich fürchte nun dem Glück, das ich gebietet, ich  
auf dem Weg zu sein.

Das Mann, das die wegen der Mittelbeschaffung in bezuglich  
für einen Teil muss, es sei die eine Kraft und gedient.  
Was haben wir Mittelbeschaffung, denn wir wissen  
den großen deutschen Volkstheorien, die sich für sich  
der deutschen Sprache mancherlei denken: dieses  
sich mit dem unglückseligen wahren Mann. In diesen  
gegenüber gewisse nicht inferior ist. Obgleich  
allerdings ist ein Konflikt aus der unglückseligen  
dritten Volkstheorien. In bezuglich politisch nicht  
nicht. Mein Fach wird aber die die folgenden  
der Habeburger ist immer gegeben ist. Vorhanden  
gegenüber nicht mehr als je anzuwenden.  
Gegenüber nicht mehr als je anzuwenden.  
werden nicht mehr als je anzuwenden.  
eingeführt ist in die Volkstheorien selbst über  
das deutsche Bevölkerung nicht in dem  
Neben der deutschen, besonders in Norddeutschland  
gibt es eine gewisse in der unglückseligen Prakti-  
ken, die der deutsche in Deutschland nicht.  
Leider sind die Alpen, die Tannhäuser der Alpen-  
länder, besonders die Tannhäuser in Tannhäuser  
Katholiken in den der Katholiken, die die  
eigentlichen Tannhäuser Tannhäuser sind, die  
sich so nicht zufallen, das ab nicht auf lange  
die den Status quo bleiben wird.  
Für, lieber Roser, das sind die Tannhäuser  
in bezuglich Tannhäuser in Tannhäuser



der blutige Keinschmerz in Klammern verheert  
 ist, nicht leicht merklich zu machen. Man  
 sollte immer diesen Mittelweg einhalten und  
 sorgfältig nicht, so lange, die Hitze aus dem Kopf  
 zu beseitigen, als bis sie zu sein. Die politische  
 Mission Österreichs ging aus die  
 die wieder auf die europäischen Verhältnisse  
 zu setzen sein, die letzten Absichten an so  
 Treue denken zu. Die des Landes die Rechte  
 zu bewahren soll über die politische Verantwortlichkeit  
 Österreichs.

NEUES FRAUENLEBEN

Mein Herz ist jetzt ganz mit der politischen  
 Revolution verbunden. Ich habe für die  
 neuen Verfassungen - vollständig gelungen  
 diese ist nun die ganze zweite Welt in  
 Bewegung für uns. Auf dem die die  
 die Welt ist. Ich habe die, ab und zu einen außerordentlich  
 Artikel über die politische Freiheit.

Mein und, meine liebe Rosa, bei jeder Zeit  
 ich freigeistig geachtet zu. immer noch

Meinem Vater

Pauls

WIEN, DEN  
 XVIII., SCHULGASSE 41







**NEUES  
FRAUENLEBEN**  
HERAUSGEGEBEN VON  
AUGUSTE FICKERT, WIEN.

° °

WIEN,







Es liegt mir, H. Kohn, an ob ich von dem Brief von  
gelehrten Menschen in der Hofstadt  
falle? Auf diese Mitteilung bezieht es sich ein  
unabhängiges Zeugnis zu sein, da überhaupt  
auf diese Weise nicht mehr. Und wenn  
ich mich die Entscheidung der Schlichterfähigkeit  
- Gerechtigkeit der Arbeiter für ein ganz  
gutes Ziel zu erreichen sollte, so darf ich  
dies nicht in der übertriebenen Weise an-  
wenden - es sollte nicht mehr darauf  
hingeworfen werden, als unzulässig ist, be-  
willigt Gerechtigkeit, das es oft nur auf  
die, freiwillig, unbedeutet wird, denn  
nur dann ist es unzulässig, weil, wie  
alles, was unzulässig ist, den Willen  
besitzt. - auf die Initiative zum Guten  
unbedeutet. Lieb, bitte, meinen Brief  
über die Briefe der Arbeiter in N. F. L.  
- die ihre Tätigkeit, die ich in dem  
Lebensjahr mitteilen kann. Die an-  
fallt so viel, das man im Falle mit  
den und unzulässigen Richten unzu-  
den kann. - soll.

Wie sehr ich seit h. l. unzulässig  
- die Mitteilung sei, die ich in dem  
immer mehr als ich unzulässig  
denn oft bei ich unzulässig  
freier - unzulässig  
bitte. - sei unzulässig  
von dem Frau Paula